



Hallo ihr Lieben,

wir sind von unserem Erlebnisurlaub-Planwagen zurück.

Wir schwärmen so von diesem Ereignis, dass wir es gern mit euch teilen möchten.

Für eine Woche im Herbst mit einem Pferd und einem Wagen, ohne genaue Pferdekennnisse, jedoch Respekt und voller Erwartungen starteten wir, unser Ziel war Seegrehna. Seegrehna ist ein Ortsteil von Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt.

Von den Veranstaltern Peggy und Andreas, erhielten wir am Abend die theoretische Einweisung,



bezogen mit unserem Gepäck den Planwagen,



und schliefen die erste Nacht im Tipi.

Nach unserem Frühstück dann die praktische Einweisung. Das Pferd, Veith, ein altmärkisches Kaltblut, wurde von der Koppel geholt, uns vorgestellt, gefüttert, gepflegt und eingespannt.

Und alsbald ging es auch schon vom Hof...



Peggy begleitete uns noch ein Stück des Weges.

Ausgestattet mit einer Karte, für uns ja nichts Neues, einer Wegebeschreibung der Tagesrouten der gesamten Woche und dessen Besonderheiten für Pferd und Wagen, überließ uns Peggy nach der Hälfte der Tagesstrecke uns unserem selbstgewähltem Glück.



Unser erster Übernachtungsplatz war eine eingezäunte Wiese, die wir mit Lamas teilen durften.



Angekommen, galt es das Pferd auszuspannen, zu füttern und danach zu striegeln.
Schön, an-spannend.



Somit hatte Veith die gesamte Wiese zum grasen zur Verfügung, wir seine unmittelbare Nähe, sowie ein neugieriges Lamajunge in beachtlicher Entfernung.

Nachdem ein jeder, Tier und Mensch, sein „Futter“ hatte, überließen wir Veith seiner Wiese und gingen noch etwas im Ort spazieren, einkaufen.

An dieser Stelle kann überschaubar der Tagesablauf unseres Urlaubs geschildert werden.

Der Tag beginnt, da steht der Mensch vornan.

Hat dieser sein morgendliches Ritual, nebst Frühstück, erledigt, ist also Reisefertig, wird das Pferd geholt,



gefüttert,



geputzt



und eingespannt.

Nun soll es aber bitteschön auch gleich losgehen.

Der Kutscher, die Zügel in der Hand, immer als erster auf dem Wagen und immer als letzter wieder runter.



ähnlich wie beim Schiff...

Der Copilot, die Karte mit der Gegebenheit im Blick, die Wegbeschreibung im Voraus lesend, springt gelegentlich ab und führt das Pferd, wenn es die Beschreibung besagt

oder das Pferd gern mal Gesellschaft wünscht. Die Fahrt ist abwechslungsreich, sehr schön.



Unsere Fahrtzeiten betragen ca. 2,5 – 3 Stunden. Diese wurden in einem Stück vollzogen, d.h. alles wurde während der Fahrt erledigt. Der Copilot übernahm bei Kutschers Blasendrang die Zügel, abwechselnd leisteten wir Veith beim Laufen Gesellschaft, schossen Bilder, genossen rundherum die Landschaft.

Wir befuhren Waldwege, Plattenwege, holprige, auch sandige Wege oder Ortsverbindungsstraßen. Trabten durch den Ort, an Feldern entlang, beobachteten die Vögel und anderes Getier am Wegesrand.

Veith ließ sich durch nichts stören. Weder Autos noch kläffende Hunde brachten ihn aus der Ruhe...

Am Tagesziel angekommen, steht das Pferd vornan.

Ausspannen, Wanderkoppel für das Pferd aufstellen, Pferd mit Wasser und mitgeführtem Hafer versorgen, putzen, danach kann an den eventuellen Hunger des Menschen gedacht und dieser auch gestillt werden.



Der Tag ist noch nicht zu Ende.

Wir lassen den Planwagen und Veith in seiner Koppel immer nur fressend



zurück,

um uns den Wörlitzer Park, eine Falkner Show oder eine Bieberfreianlage anzusehen bzw. zu laufen.



Am Abend kommen wir beim Lagerfeuer und Glühwein ins schwärmen,



wie herrlich diese Zeit doch ist.

Auch hier erleben wir den Altweibersommer: über Nacht werden wir „eingesponnen“.





Der Planwagen bietet uns interessante Ausblicke, ein Fernsehsatz.

Den Kerl haben wir richtig lieb gewonnen,



Der letzte Tag: es geht zurück, Veith weiß Bescheid, er läuft und läuft und läuft.



Ankunft, das letzte Ausspannen...



Das Anspannen, Anfangs anspannend, wich bald der Entspannung - wir entspannten zunehmend und gern, es war das Besondere des Tages.

Wir hatten eine natürliche Woche, die wir gern wiederholen.



Herzliche Grüße senden

Uta & Frank